

# Das Haus, das einst wohl ein Wehrturm war

Der Verein „Iserlohn – denkmal“ verfügt über neue Erkenntnisse zum Gebäude Südengraben 28

Von Thomas Pütter

**Iserlohn.** Als Peter Treudt vor einigen Wochen im Rahmen eines Zwangsversteigerungstermins neuer Eigentümer des Gebäudes Südengraben 28 wurde, ging er davon aus, ein Haus erworben zu haben. Ein sehr kleines Haus zwar mit offiziell gerade einmal 36 Quadratmetern Wohnfläche, aber doch ein Haus. Tatsächlich liegt mittlerweile die Vermutung nahe, dass das Gebäude Südengraben 28 auf den Überresten eines noch vor dem Jahr 1262 errichteten Wehrturms errichtet worden ist.

## Holzbalken sollen über das Alter Aufschluss geben

Dass Treudt, der die Immobilie an den Verein „Iserlohn – denkmal“ übertragen hat, bei der Zwangsversteigerung ein stadthistorisch höchst bedeutendes Gebäude erworben haben könnte, stellte sich in der vergangenen Woche heraus, als Vertreter der deutschen Stiftung Denkmalschutz und des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe auf Einladung des Vereins den Südengraben 28 in Augenschein nahmen. Nachdem die Experten bei der Besichtigung des Kellers entdeckten, dass dieser zum Teil zur einstigen Stadtmauer gehört haben muss, offenbarte ein Abgleich mit alten Stadtkarten schließlich, dass es sich bei dem in späteren Jahrhunderten zu Wohnzwecken genutzten Haus ursprünglich um einen an die alte Stadtmauer angebauten Wehrturm gehandelt haben dürfte. Den Beweis hierzu soll nunmehr eine Untersuchung der im Keller eingebauten Holzbalken ergeben.

„Das wäre das Beste, was uns passieren könnte“, freut sich Peter Treudt, da „Iserlohn – denkmal“ am Südengraben auch stadthistorische Ziele verfolge. Nach der Sanierung des Gebäudes soll das Haus mit der Nummer 28 jungen Menschen als Unterkunft zur Verfügung gestellt werden, die in Iserlohn ihr freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr absolvieren. Teil des „Mietzins“ könnte es sein, so die Vorstellungen von „Iserlohn – denkmal“, die Historie des Quartiers im Rahmen von Projekten aufzuarbeiten. Themen gäbe es dafür genug, meinen die ehrenamtlichen Denkmalschützer. In der Gasse habe ein unglaubliches Leben geherrscht, so



Peter Treudt im Wohnraum des von ihm bei einer Zwangsversteigerung erworbenen Gebäudes Südengraben 28.

FOTOS: MICHAEL MAY



Die Kellerwände gehören zum Teil zur einstigen Stadtmauer.



Nach der baulichen Bestandsaufnahme rechnet der Verein „Iserlohn – denkmal“ damit, dass die Sanierung im kommenden Jahr erfolgen kann.

FOTO: PÜTTER

gar noch bis in die 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts hinein. Und diese Geschichte verdiene es, erzählt zu werden.

## Bauuntersuchung und Sanierungsplanung

Am Beispiel des Hauses Nummer 28 lässt sich derweil nach Einschätzung von Treudt und seinen Mitstreitern die Entwicklung des gesamten Quartiers in den letzten

Jahrzehnten stellvertretend nach erzählen. Nachdem die Immobilie 1987 mit einigen weiteren Gebäuden von einem neuen Eigentümer erworben worden war, hatte der jedoch keinerlei Interesse daran, Geld in seine Neuerung zu investieren. „Es hat sich aus seiner Sicht wohl wirtschaftlich nicht gelohnt“, vermutet Treudt, dass nötige Investitionen in den Bestand aufgrund der geringen Wohnfläche

unterblieben. Die vergangenen 30 Jahre haben der Immobilie dann auch schwer zugesetzt. „Unser nächster Schritt besteht nun darin, in Abstimmung mit der Oberen und Unteren Denkmalbehörde eine sorgfältige Bauuntersuchung vorzunehmen und anschließend eine Sanierungsplanung zu erstellen“, berichtet Peter Treudt.

Mit dem Beginn der eigentlichen Arbeiten zur Herrichtung des Ge-

bäudes sei vermutlich erst im kommenden Jahr zu rechnen. Hoffnung macht sich „Iserlohn – denkmal“ aber bereits heute, dass möglicherweise Fördertöpfe angezapft werden können, um das kostenintensive Projekt wirtschaftlich stemmen zu können. Die Chancen dafür stehen – auch wegen der jüngsten Erkenntnisse zur Geschichte der Immobilie – mittlerweile wohl ziemlich gut.

## Streiter für den Erhalt denkmalwerter Bauten

■ „Iserlohn – denkmal“ setzt sich zusammen aus Bürgerinnen und Bürgern, die aktiv an der Stadtentwicklung teilnehmen und sich in die Diskussion um den Erhalt denkmalwerter Bauten einmischen möchten.

■ Wer sich für eine Mitgliedschaft oder die Mitarbeit in dem Verein interessiert, kann Kontakt aufnehmen per E-Mail an [info@iserlohn-denkmal.de](mailto:info@iserlohn-denkmal.de).

## KOMPAKT

Tipps fürs Wochenende



**Cynthia Nickschas** ist heute Abend ab 20 Uhr mit ihren „Friends“ zu Gast im „Stay Wild“, Arnberger Straße. In einem groovigen Mix aus Blues, Folk und Soul mit punkigen Untertönen prangert sie Verdummung, Geldgier und Leistungsdruck einer scheinbar immer gleichgültiger werdenden Gesellschaft an. Karten gibt es an der Abendkasse.

**Für das „Phantom** der Oper“, eine Musicalproduktion von Arndt Gerber und Paul Wilhelm auf Basis des weltbekannten Romans von Gaston Leroux am Samstagabend um 20 Uhr im Parktheater sind noch Karten zu haben. Weitere Informationen erteilt die Stadtinformation, ☎ 02371/217-1819, oder finden sich unter [www.parktheater-iserlohn.de](http://www.parktheater-iserlohn.de).



**Endspurt** für das Schauspielensemble Iserlohn: Heute, Samstag und Sonntag beginnen jeweils um 20 Uhr die letzten Aufführungen des Theaterstücks „Kiki van Beethoven“ im Studio des Parktheaters. Karten gibt es in der Stadtinformation am Bahnhofplatz sowie an der Theaterkasse.

## KOMPAKT

### Polizei hat wieder Jagd auf Raser gemacht

**Iserlohn.** Das Tempo von 157 Fahrzeugen haben Polizeibeamte am Dienstag von 10.35 bis 13.20 Uhr an der Leckinger Straße gemessen, 13 von ihnen waren zu schnell unterwegs. Der höchste Messwert bei erlaubten 30 Stundenkilometern lag bei 50. Am Schapker Weg wurden zwischen 17.35 und 19.10 Uhr 515 Fahrzeuge kontrolliert, davon haben sich 30 nicht an die vorgeschriebenen 50 km/h gehalten. Der Negativrekord hier lag bei 76 km/h.

### Pastoralverbundbüro eine Woche geschlossen

**Iserlohn.** Wegen interner Arbeiten ist das Büro des Pastoralverbunds Iserlohn in St. Aloysius am Hohler Weg 44 in der kommenden Woche, vom 25. bis 30. Januar, geschlossen. Lediglich am Donnerstag, 28. Januar, ist das Büro zwischen 17 und 18.30 Uhr für dringende Fälle geöffnet.

# Märkisches Gymnasium ist nun auch Schule gegen Rassismus

Schwerpunkte Respekt, Toleranz und Vielfalt führen mit Ausstellung, Patenprogramm und Filmprojekt zur Ernennung

**Iserlohn.** „Das Märkische Gymnasium gehört jetzt auch zum größten Schulnetzwerk Deutschlands. Das MGI ist die 1963. Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage“, erklärte Landeskoordinator Wolfgang Brust. Schülersprecher Tao Peters und Reinhardt Karpenko erhielten gestern die Urkunde in einer Feierstunde. „Es gibt viel zu tun“, betonte Brust mit Blick auf die Übergriffe gegen Flüchtlinge in anderen Städten: „Schreitet ein bei jeder Form von Fremdenfeindlichkeit!“

Im Rahmen des Schuljahr-Schwerpunkts „Respekt, Toleranz und Vielfalt“ zur Förderung des Wer-

tebewusstseins haben am MGI zahlreiche Teilprojekte stattgefunden, etwa die Einführung eines Patenprogramms für die neu eingerichtete internationale Klasse, ein Film über Cybermobbing und eine Ausstellung über Auschwitz.

## „Luxuslärmer“ Jini und Jan übernehmen die Patenschaft

Der Titel sei eine Verpflichtung für die Schulgemeinschaft, Werte wie Gemeinschaft, Respekt und Wertschätzung mit Leben zu füllen, sagte Schulleiterin Dr. Rita Köhler. Sie dankte Jan Zimmer und Jini Meyer, dass sie die Patenschaft für dieses



Schülersprecher Tao Peters und Reinhardt Karpenko präsentieren im Beisein ihrer Paten Jan Zimmer und Jini Meyer sowie ihrer MGI-Lehrer die Ernennungsurkunde, die Wolfgang Brust (re.) vom Verein Courage übergeben hat.

FOTO: CORNELIA MERKEL

Projekt übernommen haben, der Schulpflegschaft, dem Lehrerkollegium und allen Schülern, dass sie daran mitwirken, für Freiheit, Menschenwürde und Demokratie einzutreten. Dicks Lob gab es von den „Luxuslärnern“ für das Medley ihrer Hits durch den Schulchor. „Viele unserer Texte sind aktueller denn je“, befand Jan Zimmer. Deshalb sei das Engagement der Schüler so wichtig. Jini Meyer sang zum Höhepunkt mit dem Schulchor „Beautiful“ von Christina Aguilera. Neben dem MGI führen auch die Gesamtschule der Stadt und das Stenner-Gymnasium den Titel.

cofi



Vollkornbrot und Vollkorngebäck aus ökologisch angebautem Getreide – wir legen großen Wert auf beste Zutaten, das ist unser Markenzeichen! Darüber hinaus denken und handeln wir ganzheitlich!

**Jeden Samstag**  
sind wir auf dem Markt in Iserlohn für Sie da!